

Das Drehwerk



Nr. 92 ONLINE

Förderverein des Erzgebirgischen Spielzeugmuseums Seiffen e.V.

KURZINFORMATIONEN

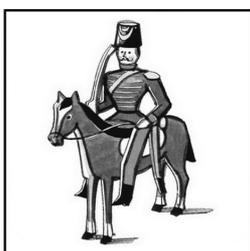


Im Wareneingang beim Seiffener Verlag H.E.Langer sind für 1938 Verkehrszeichen der Oberseiffenbacher Werkstatt von Martin Lorenz (1877-1953) vermerkt. Vor Jahren ist eine Vielzahl dieser Abzeichen in die Sammlung gekommen. Kürzlich, aus musealer und technologischer Sicht wertvoll, wurden die von Kurt Martin damals verwendeten Stempel dem Museum geschenkt.



Diesem Drehwerk ist die persönliche Karte für das Jahr 2023 beigelegt.

Mitgliedskarte
2023
Förderverein
des
Erzgebirgischen
Spielzeugmuseums
Seiffen
für



Seiffener Museen haben Geburtstag

Das Museumsjahr **2023** ist für die Seiffener Museen ein besonderes, da es zwei runde Jubiläen zu feiern gilt. Das Spielzeugmuseum wurde vor 70 Jahren am 5. Juli 1953 eröffnet und das zugehörige Freilichtmuseum kann Anfang Mai stolz auf ein halbes Jahrhundert seiner Existenz zurückblicken.



Herausgeber:

Förderverein des Erzgebirgischen Spielzeugmuseums Seiffen e.V.,
Hauptstraße 73, 09548 Seiffen,
1. Vorsitzende: Gabriele Wagner
www.unser-museum-seiffen.de --- Seiffen 2023

2023 - Projekt im Freilichtmuseum

Deutschland ist seit 1976 Vertragsstaat der Konventionen des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt. Von den insgesamt 1154 Welt-erbestätten befinden sich 51 in Deutschland. Das Erzgebirge ist mit seiner Bergbaugeschichte seit 2019 UNESCO-Welterbe. Die Länder sind im Rahmen ihrer Kulturhoheit für die Umsetzung der Welterbekonvention verantwortlich. Sie sind zuständig für die Umsetzung der Verpflichtungen der Welterbekonvention, insbesondere für den Schutz und die Erhaltung sowie die Förderung des Welterbe-Gedankens durch entsprechende Programme, insbesondere für die jungen Generationen. Im Freistaat Sachsen zuständig ist das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung als das für die Denkmalpflege zuständige Ressort, sowie das Landesamt für Denkmalpflege als nachgeordnete Fachbehörde.

Die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří befindet sich im Erzgebirge und bildet beiderseits der Deutsch-Tschechischen Grenze eine geografische, historische und kulturelle Einheit, die durch eine lange gemeinsame Geschichte entstanden und bis heute verbunden ist. Das historische Reifendrehwerk im Freilichtmuseum zählt als Sachzeuge des Kunsthandwerkes in Seiffen zu den sogenannten assoziierten Objekten im Weltkulturerbe der Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří.

Seit 2017 unterstützen Freiwillige in der Denkmalpflege, junge Erwachsene aus aller Welt, in European Heritage Volunteers Projekten und European Heritage Trainingskursen ehrenamtlich die sächsischen Welterbestätten bei der Instandhaltung und der Vermittlung ihrer Denkmale – über- und untertage. Die Projekte und Kurse erlauben einen generationenübergreifenden, interkulturellen Austausch sowie die Vermittlung traditioneller Handwerks-techniken an junge Menschen. Die European Heritage Volunteers Projekte und European Heritage Trainingskurse sind medienwirksam und fördern nachhaltig das Bewusstsein für Schutz und Erhaltung des Erbes. Die Projekte und Kurse wurden durch die Welterbekoordination Sachsen im Jahr 2017 initiiert und seitdem fachlich beglei-

tet. Mit der jährlichen Durchführung von ein bis zwei European Heritage Volunteers Projekten bzw. European Heritage Trainingskursen in der Montanregion Erzgebirge wird die Aufgabenwahrnehmung des Freistaates Sachsen und der dort tätigen Institutionen und Organisationen zum Schutz und Erhaltung des Welterbes sowie der Förderung des Welterbe-Gedankens und der Bildungsarbeit verstetigt.

Im Zeitraum vom 15. Juli bis 29. Juli 2023 wird nun ein solches Projekt im Freilichtmuseum stattfinden. An den 13 Projekttagen werden etwa 15 Teilnehmende nach intensiver Vorbereitung und Abstimmung zwischen dem Träger, der Organisation European Heritage Volunteers, dem Projektpartner Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V. und der Gemeinde Kurort Seiffen als Träger der Museen zu Gast in Seiffen sein. Sie werden unter Organisation zweier Gruppenkoordinatoren von European Heritage Volunteers, der Museumsleitung und unter fachlicher Anleitung des Teams vom Freilichtmuseum um die Herren Bunjes und Kirsche Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten am Dach des Flößerwohnhauses durchführen. Geplant ist die fachgerechte Erneuerung des Tragwerks und der Holzschindeln. Dabei sollen die Teilnehmer auch in den Genuss der Arbeit am historischen Sägegatter im Freilichtmuseum kommen. Am Flößerwohnhaus werden in diesem Vorhaben auch Restaurierungsarbeiten an den Holzfenstern und der Eingangstür und Malerarbeiten ausgeführt. Schließlich werden die Teilnehmenden in den Alltag des Freilichtmuseums, welches dieses Jahr sein 50jähriges Bestehen feiert, eingebunden und erhalten auf diese Weise nicht nur einen Einblick in denkmalgerechte Restaurationsarbeiten, sondern auch in die Abläufe eines beliebten Freilichtmuseums in Sachsen.

Die Gemeindeverwaltung wird während der Projekttag die Teilnehmenden mit Vertretern verschiedener Vereine, dem Museumsförderverein, der Denkstatt Erzgebirge, dem Verband der Holzspielzeugmacher und des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft, Technik und Sozialwesen, Standort Seiffen („Fachschule“) zusammenzubringen.



Max Hetze - Sonderausstellung in der Galerie

Sonderausstellung in der Treppenhausgalerie

6501/13

6511

6512/14

6516/10

6517/2

6517/3

6518

GEGRÜNDET 1866



MAX HETZE
Seifen
& Sa.

Der Seiffener Spielwarenverlag

MAX HETZE

2. April - 29. Oktober 2023

Spielzeugmuseum Seiffen



großen deutschen Städten und den Niederlanden installiert. Es begann der Export in alle Welt, vor allem aber nach England. Max Hetze bezog aus dem sächsischen Erzgebirge, aber auch aus anderen Spielwarenorten, beispielsweise im Böhmischem. Ein umfangreicher Musterkatalog entstand 1930, angefüllt mit einer erstaunlichen Vielfalt. Zur Spezialität entwickelten sich „Aufheftungen“ und thematische „Verlegerfüllungen“, die aus zugelieferten Einzelstücken in Span- und Pappschacheln, ab 1932 auch in Metallgazebeuteln, später in Zellophantüten sortimentiert wurden. Ab Anfang der 1950er Jahre durfte die Firma nicht mehr auf der Leipziger Messe ausstellen und musste die Exporttätigkeit einstellen. Bedient wurde nun innerhalb der DDR. 1957 übernahm Rudi Kirsche die Leitung. Kunden waren nun neben Zentrum-Warenhäuser viele Privatgeschäfte. 1981 wurde das Einzelhandelsgeschäft an die Schwiegertochter Bärbel Kirsche übergeben, der Großhandel endete 1989, der Einzelhandel im Jahr 2015.

Die Sonderausstellung will mit einmaligen Sachzeugen über dieses besondere Kapitel der Seiffener Spiel- und Gebrauchswaren sowie der Verlagshistorie informieren. Bemerkenswert sind z.B. die zahlreichen unversehrten Großhandelssortimente, wie hier diese Windmühlen.

Im Jahre 1866 gründete der Straßenwärter Wilhelm Ferdinand Hetze einen Spielwarenverlag in Seiffen. Er betrieb ein Ladengeschäft und ging mit dem Schubkarren auf Märkte, so auch auf den Dresdner Striezelmarkt. Sein Unternehmen bestand aus einem Einzelhandelsgeschäft und einem Verlag. 1904 meldet sein Sohn Max Hetze seinen Verlag an, neben Spielwaren gehörten stets Gebrauchsartikel zum Sortiment. Max Hetze besuchte unter anderem die Leipziger Messe, auf der er in der Mädler-Passage einen Stand hatte. Auf Initiative seines im Verlag mitarbeitenden Schwiegersohnes Kaufmann Georg Kirsche bezog man seit den 1920er Jahren nun Messestände in amtlichen Messhäusern und wurden Vertreter in




Max Hetze, Seiffen i. Erzgeb.

Reichhaltiges Export-Lager
aller Spielwaren
von den ordentlichsten
bis zu den feinsten.

Küchenbedarfs-Artikel.

Seiffen, den 190

Bestellungen
100/12 2,00
100/13 2,00
100/14 2,00
100/15 2,00
100/16 2,00
100/17 2,00
100/18 2,00
100/19 2,00
100/20 2,00
100/21 2,00
100/22 2,00
100/23 2,00
100/24 2,00
100/25 2,00
100/26 2,00
100/27 2,00
100/28 2,00
100/29 2,00
100/30 2,00
100/31 2,00
100/32 2,00
100/33 2,00
100/34 2,00
100/35 2,00
100/36 2,00
100/37 2,00
100/38 2,00
100/39 2,00
100/40 2,00
100/41 2,00
100/42 2,00
100/43 2,00
100/44 2,00
100/45 2,00
100/46 2,00
100/47 2,00
100/48 2,00
100/49 2,00
100/50 2,00
100/51 2,00
100/52 2,00
100/53 2,00
100/54 2,00
100/55 2,00
100/56 2,00
100/57 2,00
100/58 2,00
100/59 2,00
100/60 2,00
100/61 2,00
100/62 2,00
100/63 2,00
100/64 2,00
100/65 2,00
100/66 2,00
100/67 2,00
100/68 2,00
100/69 2,00
100/70 2,00
100/71 2,00
100/72 2,00
100/73 2,00
100/74 2,00
100/75 2,00
100/76 2,00
100/77 2,00
100/78 2,00
100/79 2,00
100/80 2,00
100/81 2,00
100/82 2,00
100/83 2,00
100/84 2,00
100/85 2,00
100/86 2,00
100/87 2,00
100/88 2,00
100/89 2,00
100/90 2,00
100/91 2,00
100/92 2,00
100/93 2,00
100/94 2,00
100/95 2,00
100/96 2,00
100/97 2,00
100/98 2,00
100/99 2,00
100/100 2,00

Kleine Würdigung: Alwin Seifert zum 150. Geburtstag



1873 in Leipzig geboren hat Alwin Seifert in den Jahren 1890 bis 1894 die Kgl. Kunstakademie in Leipzig besucht. Es folgten Jahre als Meisterschüler des Landschafts- und Jagdmalers Körner in Düsseldorf (bis 1898) und schließlich die Ausbildung zum Zeichenlehrer (Prüfung 1901). Zwischen 1902 und 1914 wirkte er an der Fachschule für Spielzeugindustrie in Sonneberg ehe er 1914, mit Befürwortung durch Prof. Oskar Seyffert (Dresden), zum Direktor der Staatlichen Fachgewerbeschule in Seiffen berufen wurde, später auch der Schule in Grünhainichen (bis 1933). Bereits kurz nach Amtsantritt wurde bezüglich einer Verkaufsausstellung des Sächsischen Heimatschutzes im Dresdner Anzeiger vom 5.12.1915 Seiferts Konzept gewürdigt: „Es gehört ein besonderer Takt zu solchen Bemühungen um Qualitätsarbeit, denn sie dürfen gerade nur soweit gehen, daß das Volkstümliche erhalten bleibt, daß aber innerhalb dieses Kreises Besseres in künstlerischem Geschmack, in Farbgebung und plastischer Durchbildung erreicht wird... Manches Neue ist auf diesem Gebiet wieder zu sehen, was Herr Seifert durch Liefern von Vorbildern und persönlichen Bemühungen erreicht hat, zum Beispiel in den Farben verbesserte Archen Noahs in mehreren Mustern, Spankörbchen, bei denen die unerfreuliche Brandmalerei durch kräftige Schablonenmalerei ersetzt ist, dann reizvolle kleine Kronleuchter u.a.m.“ Die Fachschul-

ausbildung begriff er insofern als einen sehr komplexen Vorgang. Seiferts Ideenreichtum bereicherte das von den alten erzgebirgischen Holzspielsachen überlieferte Spiel des Pendels, das Wippen und Nicken, das Drehen, Klimpern oder Klappern und brachte interessante neuartige Bewegungsspielzeuge hervor. Die Auszubildenden „erfinderisch zu machen gleich ihren Vorfahren“ verstand Seifert mehr als einen gesamtgeistigen Prozess als ein Einüben handwerklicher Fähigkeiten. Die Technologien des Drechselns oder des Schnitzens zu beherrschen, sei Voraussetzung und Gestalterisches komme hinzu. Modische Trends, Sentimentales oder Kitschiges waren ihm fremd. Unter Leitung Alwin Seiferts entstanden in Anlehnung an frühere, stilisierte Formen zahlreiche, wieder neu belebte Variationen des gestochenen Spanbaumes. Zugleich wurde dem gedrechselten Lockenspan bei Baum und Blume und der Entwicklung der „Mettenlaterne“ große Aufmerksamkeit geschenkt. 1920 öffnete schließlich unter Alwin Seifert das erste Spielwarenmuseum in Seiffen seine Pforten; als das "einzige Spielzeug-Museum im ganzen Sachsenlande", wie es damals in der Presse hieß. Erinnern sollte man daran, dass aus der gestaltenden Hand von Alwin Seifert u.a. verkleinerte Altspielzeuge (*Abb. unten mittig*), Weihnachtsfiguren und Krippenformen stammen, die seit den 1930er Jahren besonders in der Borsendorfer Werkstatt Ender in Serie gingen. Als „Freiberufler“ hat er nach 1933 die Werkstatt Ender bei der Messtätigkeit in Leipzig betreut, hier verstarb er 1937. Die Dresdner Neusten Nachrichten im März 1937: „Aus Leipzig kommt die Nachricht, daß dort, wo er, der Freund und Förderer sächsischer Volkskunst, die Messe besuchte, Oberstudienrat i.R. Professor Alwin Seifert plötzlich einem Herzschlag mit 64 Jahren erlag... Sein Verdienst ist es gewesen, die Ziele einer gesunden Volkskunstentwicklung, wie sie vom Heimatschutz - in erster Linie von Oskar Seyffert - aufgezeichnet worden waren, technisch verwirklichen zu helfen als eine reine künstlerische Fertigkeit der Hand, auf der guten handwerklichen Tradition des Erzgebirges aufbauend und sich fortentwickelnd.“

Abb. rechts: Illustration im Beitrag Volksspielzeug, Velhagen&Klasings Monatshefte 43. Jahrgang Dezember 1928

